

Tanchem Lina, geboren am 1. Januar 1900 in Warschau, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg Georgenplatz 11 (Platz heute nicht mehr vorhanden), Flucht nach Frankreich, interniert in Beaune la Rolande, deportiert mit Convoi 5 am 28. Juni 1942 nach Auschwitz, ermordet am 4. Dezember 1942.

Sura Sarah Lina geborene Flecher, geboren am 24. Oktober 1897 (oder 1894) in Warschau, wohnhaft in Magdeburg Georgenplatz 11 (Platz heute nicht mehr vorhanden), Flucht nach Frankreich, interniert in Beaune la Rolande, deportiert mit Convoi 12 am 29. Juli 1942 nach Auschwitz, ermordet.

Fella Lina, geboren 1922, wohnhaft in Magdeburg Georgenplatz 11 (Platz heute nicht mehr vorhanden), Flucht nach Frankreich, Schicksal unbekannt.

Samuel Lina, geboren am 12. Januar 1926 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg Georgenplatz 11 (Platz heute nicht mehr vorhanden), Flucht nach Frankreich, interniert in Beaune la Rolande, deportiert mit Convoi 7 am 19. Juli 1942 nach Auschwitz, ermordet.

Was wissen wir von ihnen?

Im Jahr 1923 findet sich der Name von Tanchem Lina erstmals im Magdeburger Adressbuch. Dass er kurz nach der Gründung der Republik Polen aus Warschau auswandert und sich in Deutschland niederlässt, bedeutet vielleicht, dass er schon kulturell und sprachlich mit Deutschland verbunden ist. Tanchem Lina ist noch jung, erst 23 Jahre alt, aber er hat schon eine kleine Familie, seine Frau Sura Sarah geborene Flecher und seine kleine Tochter Fella kommen mit ihm hierher.

Tanchem Lina ist Kaufmann. Es zeigt seinen Wagemut und ein gutes Selbstbewusstsein, dass er mitten in der Altstadt Magdeburgs, Georgenplatz 11, sein erstes Geschäft eröffnet, ganz in der Nähe des Alten Marktes und gleich um die Ecke vom Breiten Weg, der Hauptgeschäftsstraße Magdeburgs. In der Nähe seines Ladens befindet sich auch die große Synagoge. Linas Geschäft hat ein doppeltes Angebot, Obstwaren und auch Kurzwaren aller Art. 1926 wird dem Ehepaar Lina zu ihrer Tochter noch ein Sohn geboren, Samuel. Ab 1928 erweitert er das Angebot seines Ladens und bietet zusätzlich auch Textilwaren an. Alles entwickelt sich also für die neuen Magdeburger sehr gut. Bis zum Beginn der Nazizeit.



Samuel Lina
Foto / Privatbesitz

Vielleicht sind es die Erfahrungen, die sie aus Polen mitgebracht haben, die das Ehepaar Lina dazu bewegen, gleich zu Beginn der Nazizeit, 1933 oder 1934, Deutschland wieder zu verlassen. Sie spüren die Ablehnung und den Antisemitismus und wandern wieder aus – diesmal nach Frankreich. Dort gibt es auch andere Warschauer Familien mit Namen Lina – vielleicht Angehörige von ihnen, und vielleicht erleichtert ihnen das ihre Entscheidung. Bei der Volkszählung in Frankreich im Jahr 1936 wohnen sie in Paris unter der Anschrift 18 rue de la Bucherie im Arrondissement 5.

Wovon die Familie in Paris lebt und wie es ihr ergeht, ist nichts bekannt. Gewiss werden die Kinder französische Schulen besucht haben und vielleicht hat Tanchem wieder ein Geschäft geführt. Ihrer aller Situation ändert sich jedoch sofort, als die deutsche Wehrmacht 1940 in Frankreich einmarschiert. Am 14. Mai 1941 findet in Paris die erste große Razzia gegen Juden statt. Dabei werden 4000 Personen verhaftet. Wie etwa 2000 andere jüdische Männer, vorwiegend polnische Juden, wie ja Tanchem auch einer ist, kommen danach in das Internierungslager Beaune-La-Rolande, etwa 100 km südlich von Paris.

Bei der ersten der Deportationen von dort aus nach Auschwitz, am 28. Juni 1942, ist Tanchem Lina dabei. Sein Todesdatum in Auschwitz ist bekannt, am 4. Dezember 1942 wird er in Auschwitz ermordet.

Möglicherweise bei der Razzia am 16. und 17. Juli 1942 werden Sura Sarah und Samuel Lina wie etwa 13000 andere jüdische Menschen, vor allem Frauen und Kinder, verhaftet und zunächst im Pariser Velodrom d'Hiver und dann in Drancy nordöstlich von Paris interniert. Jedenfalls wird Samuel von dort mit dem Convoi 7 am 19. Juli 1942 nach Auschwitz deportiert, seine Mutter mit dem Convoi 12 am 29. Juli 1942. Völlig unklar ist, was aus Fella Lina geworden ist. 1942 ist sie schon 20 Jahre alt, lebt also vielleicht nicht mehr bei ihrer Familie, kann vielleicht sogar weiter emigrieren. Jedenfalls finden sich auf der Gedenktafel in Paris nur die drei Namen der Familie: Tanchem, Sura Sarah und Samuel Lina.

Informationsstand Februar 2024

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Serge und Beate Klarsfeld, Paris; myheritage; ancestry; Bundesarchiv Berlin; ITS Bad Arolsen; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

249

Der Stolperstein für Tanchem Lina wurde von Familie Dr. Otto, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

249

Der Stolperstein für Surah Sahrah Lina wurde von Familie Dr. Otto, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

249

Der Stolperstein für Fella Lina wurde von Familie Dr. Otto, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

249

Der Stolperstein für Samuel Lina wurde von Familie Dr. Otto, Magdeburg gespendet.